



Konzept

Trägerschaft für die
Kitatageseinrichtung in Dülmen-Buldern
„Kita Sportikus“

Inhalt

1.	Kreissportbund Coesfeld e. V.	3
1.1	Kompetenzen und Werte	3
1.2	Kita Dülmen-Buldern	4
2.	Ausrichtung der Kita	4
2.1	Bewegung, Spiel und Sport.....	4
2.2	Kinderschutz und Kinderrechte	5
2.2.1	Kinderschutzkonzept	6
2.3	Partizipation	6
2.4	Ganzheitliche Gesundheitsförderung.....	7
2.5	Bewegung und Sprache	8
2.6	Bearbeitung der weiteren Bildungsbereiche.....	9
3.	Qualitätsmanagement.....	10
3.1	Dokumentation.....	10
4.	Umsetzung in der Praxis.....	10
4.1	Erziehungspartnerschaft	10
4.2	Inklusion	11
4.3	Eingewöhnung.....	11
4.4	Öffnungs- und Betreuungszeiten	11
4.5	Übergang in die Grundschule	11
5.	Personal.....	11
6.	Kontakt	12

1. Kreissportbund Coesfeld e. V.

Der Kreissportbund Coesfeld e.V. ist gemeinsam mit der Sportjugend die Dachorganisation des gemeinwohlorientierten Sports im Kreis Coesfeld. In dieser Funktion vertritt der Kreissportbund die Interessen von mehr als 70.000 sporttreibenden Menschen in den über 200 Sportvereinen im Kreis und bietet seinen Mitgliedsvereinen umfassende Service- und Unterstützungsangebote.

Die Sportjugend Kreis Coesfeld ist zudem Jugendverband und Jugendhilfeträger des Kreissportbundes und als Träger der Jugendhilfe anerkannt. Auch in der Satzung des Kreissportbundes sind neben der Förderung des Sports die Förderung der Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des bürgerschaftlichen Engagements verankert.

Die Mitwirkung an der Jugendhilfeplanung sowie in Arbeitsgruppen und Fachgremien auf kommunaler Ebene ist für uns selbstverständlich und wird von uns in allen Bereichen der Jugendhilfe praktiziert, in denen wir bereits aktiv sind: So engagieren wir uns u. a. im Kreisjugendamtsbezirk in der AG 78 Jugendarbeit (und anlassbezogen in den entsprechenden Arbeitsgemeinschaften in den Städten Coesfeld und Dülmen), dem Runden Tisch gegen Gewalt an Frauen und Mädchen im Kreis Coesfeld, dem Arbeitskreis Prävention sowie der Chancenkonferenz im Kreis Coesfeld.

Ebenso selbstverständlich ist für uns der Aufbau von Netzwerken und Kooperationen vor Ort. Ganz nach dem Motto: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf!“

1.1 Kompetenzen und Werte

Der Kreissportbund Coesfeld und seine Sportjugend verfügen über breite Kompetenzen im Bereich der Jugendhilfe. Diese liegen insbesondere im Bereich der Bewegungsförderung und der Sport- und Spielpädagogik, umfassen aber auch zahlreiche weitere Bereiche wie die Gewaltprävention, die Förderung der Kinderrechte, die Erlebnis-, Freizeit- und Medienpädagogik oder die Förderung von Integration, Inklusion und Diversität. Dabei arbeiten wir mit einem multiprofessionellen Team aus haupt- und freiberuflichen sowie ehrenamtlichen und freiwilligen Mitarbeiter*innen, die vielfältige, unterschiedliche Erfahrungen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Perspektiven in unsere Arbeit einbringen. Dabei eint uns ein gemeinsames Ziel: Die Persönlichkeitsentwicklung und das Wohlbefinden jedes Menschen fördern, und zwar ein Leben lang – dafür sind Bewegung, Spiel und Sport für uns eines der geeignetsten Mittel, sind sie doch niedrigschwellig zugänglich und begeistern Jung und Alt. Unsere Aktivitäten stehen dabei auf einem gemeinsamen Wertefundament, welches wir in unserer Satzung verankert haben. Dieses umfasst unter anderem das Bekenntnis zu Weltoffenheit und Toleranz, die Förderung von Nachhaltigkeit in ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension, die Erziehung zu gegenseitigem Respekt und Fairplay und die klare Positionierung gegen jede Form von Gewalt. Darüber hinaus schreiben wir Kinder- und Jugendbeteiligung groß, denn nur so können wir junge Menschen zu mündigen Mitgliedern unserer Gesellschaft bilden – von Kindesbeinen an.

Diese Grundhaltung wollen wir auch als Träger einer Kindertageseinrichtung mit Leben füllen: Die Welt außerhalb der Familie verstehen lernen und zu lernen, sich darin zurecht zu finden und sie nach den eigenen, individuellen Fähigkeiten mitgestalten zu können. Als Träger positionieren wir uns gemeinsam mit unseren Fachkräften in vielfältigen Beziehungen zu den Kindern in unserer Einrichtung. Wir interagieren mit den uns anvertrauten jungen Menschen in Bezug auf unsere gemeinsame Mitwelt und Umwelt. Wir tun dies als verantwortungsbewusster Träger mit

verantwortlich handelnden Fachkräften, als Partner von Eltern und im Netzwerk unterstützender und fördernder, begleitender und weiterführender Institutionen.

Als erste außerfamiliäre Bildungseinrichtung vermitteln wir die Grundlagen für ein lebenslanges Lernen und eine erfolgreiche Persönlichkeitsentwicklung. Wir sind bestrebt, die individuellen Begabungen jedes Kindes zu erkennen und zu fördern. Wir sind gefragt, wenn es darum geht, dass Kinder unsere gemeinsame Welt entdecken und gestalten können. Wir möchten, dass Kinder ihre Potentiale entfalten, sich selbst entwickeln und fortlaufend weiterentwickeln können. Wir möchten, dass Kinder ihre Sinne entfalten und ihre Lebenswelt als verstehbar, bewältigbar und sinnvoll erfahren. Wir positionieren uns mit einem demokratischen und einem positiven Menschenbild, in dem die Bildungsbereiche des Landes NRW mit Leben gefüllt werden. Mit unserer Kindertageseinrichtung unterstützen, begleiten und fördern wir Kinder und Familien ganzheitlich in ihrer Entwicklung und bei der Bewältigung der Alltagswelt.

1.2 Kita Dülmen-Buldern

Unsere Kita startet am 1. August 2023 an der Gewerbestraße 54 in Dülmen-Buldern mit den folgenden Gruppen:

- 4 Gruppen für Kinder von 0-3 Jahren
- 1 Gruppe für Kinder von 2-6 Jahren

Insgesamt wird die Einrichtung zukünftig Platz für sechs Gruppen haben.

Um dem Spagat zwischen möglichst großen Freiräumen und freiem Spiel auf der einen Seite und dem Bedürfnis nach Strukturen und Bezugspersonen andererseits gerecht zu werden, werden wir in unserer Einrichtung ein teiloffenes Konzept umsetzen, in dem jedes Kind eine Bezugsfachkraft und eine Bezugsgruppe hat, indem aber auch offene Phasen ausreichend Raum erhalten.

2. Ausrichtung der Kita

2.1 Bewegung, Spiel und Sport

Als Organisation, die sich der Förderung von Bewegung, Spiel und Sport verschrieben hat, sehen wir in Bewegung einen grundlegenden Zugang zu ganzheitlicher Bildung – oder kurz zusammengefasst:

Bildung braucht Bewegung!

Dazu werden wir gemeinsam mit dem Team ein umfassendes Konzept zur Bewegungsförderung erarbeiten, verbindliche Kooperationen mit den benachbarten Sportvereinen vereinbaren und alle in der Einrichtung tätigen Fachkräfte in den Bereichen Bewegungsförderung und -erziehung qualifizieren. Unser mittelfristiges Ziel ist es, die Kindertageseinrichtung als anerkannten Bewegungskindergarten zertifizieren zu lassen. Für die Details verweisen wir auf die Grundlagenkonzeption der Sportjugend Nordrhein-Westfalen (s. [Link](#)).



Abbildung 1 Qualitätskriterien "Anerkannter Bewegungskindergarten"

Grundsätzlich soll Bewegung in unserer Einrichtung immer und überall möglich sein. Die selbstständige Bewegungsentwicklung bietet den Kindern vielfältige Bildungsmöglichkeiten. So werden die Räumlichkeiten

„Lass mir Zeit!“

Emmi Pikler

altersentsprechend eingerichtet und bieten unterschiedliche Gelegenheiten zum Bewegen und Entspannen. In den Gruppen für U3-Kinder werden viele unterschiedliche Bewegungsanreize, die dem kindlichen Interesse entsprechen, in ihren Räumlichkeiten zu finden sein. Hier können bereits die jüngsten Kinder unbeschwert krabbeln, fallen und laufen lernen. Dabei setzen wir auf eine reduzierte Möblierung mit Emmi-Pikler-Materialien, die vielseitig kombinierbar und flexibel einsetzbar sind. In den Gruppen für ältere Kinder setzen wir auf entsprechende Konzepte mit Hengstenberg-Materialien. Auch in den übrigen Räumen, beispielsweise in der Eingangshalle oder auf dem Außengelände, finden die Kinder die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Dazu zählen zu schaukeln, klettern, balancieren, spielen und zur Ruhe kommen – und so die Welt bewegt zu entdecken und zu erleben. Oder, wie es Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Renate Zimmer ausdrückt: „Mit allen Sinnen spielen ist sinnvolles Spielen, heißt: sich in die Welt zu begeben und sich mit ihr auseinanderzusetzen.“

Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem freien Spiel zu: Das Spiel ist neben dem natürlichen Bewegungsdrang für das Kind die grundlegende Lebens- und Lernform. Im Spiel erlebt und erfasst das Kind aus eigenem Antrieb seine Umwelt mit allen Sinnen. Das ganze Haus steht den Kindern mit verschiedenen Spielbereichen zur Verfügung, die immer wieder bedürfnisorientiert umgestaltet werden können.

2.2 Kinderschutz und Kinderrechte

Wir wollen Kinder stark machen und zur Wahrnehmung ihrer Rechte befähigen. Die Kinderrechte sind dabei nicht nur im Sport unsere Leitschnur, sondern bestimmen das gesamte Handeln in unserer Einrichtung. Wir wollen Kinder zu selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen. Das freie Spielen bietet hierzu vielfältige Möglichkeiten. Um die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern, bieten wir vielfältige Räume zur Bewegung. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder partnerschaftlich und gewaltfrei miteinander umgehen. Innerhalb des freien Spielens werden interessenorientierte Impulse gesetzt, in weiteren angeleiteten Angeboten wird auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingegangen, ihre Neigungen und Talente werden aufgegriffen und vertieft. Um einen harmonischen Ablauf des freien Spielens zu fördern sind feste Regeln und Absprachen notwendig. Diese formulieren wir gemeinsam mit den Kindern. Klare, für die Kinder nachvollziehbare, mitbestimmte und überprüfbare Absprachen geben ihnen Halt und Orientierung.

In der Förderung von Bewegung, Spiel und Sport orientieren wir uns ferner am norwegischen Modell der Kinderrechte im Sport¹. Dieses stellt die Vermittlung der Freude an Bewegung in den Vordergrund und will so die Grundlage für ein lebenslanges, gesundes Sporttreiben legen. Die norwegischen Kinderrechte im Sport umfassen dabei die Freiheit von jeder Form von Gewalt, die Fokussierung auf die Freude an Bewegung, die individuelle Potenzialentfaltung jedes Kindes, die Möglichkeit der Mitbestimmung durch Auswahl (Choice) und Mitgestaltung (Voice) der Bewegungsaktivitäten sowie durch die Möglichkeit, jederzeit aus Aktivitäten auszusteigen (Exit), die

1

https://www.idrettsforbundet.no/contentassets/482e66e842fa4979902ecc77f0c05263/36_17_barneidrettsbestemmelsene_eng.pdf

Gestaltung kindgerechter Sportformate, bei denen die Teilnahme und die Bewältigung von Bewegungsaufgaben belohnt werden, nicht der Leistungsvergleich mit anderen Kindern, sowie die Ausrichtung von Bewegungsangeboten an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder.

2.2.1 Kinderschutzkonzept

Der Kreissportbund Coesfeld und seine Sportjugend wurden am 12. Februar 2020 als erster Kreissportbund in Nordrhein-Westfalen in das Qualitätsbündnis gegen sexualisierte Gewalt des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Voraussetzung für die Aufnahme sind unter anderem ein auf einer Risikoanalyse basierendes institutionelles Schutzkonzept sowie die Qualifizierung aller Mitarbeiter*innen in Fragen des Kinderschutzes und der Gewaltprävention. Seit März 2022 verfügt der Kreissportbund zudem über eine eigene pädagogische Fachkraft zur Prävention von und Intervention bei Gewalt. Mit Start der Kita wird das aktuelle Schutzkonzept entsprechend fortgeschrieben und erweitert. Dabei werden wir uns von einer externen Fachberatungsstelle begleiten lassen, um etwaige organisationale blinde Flecken zu vermeiden und um Eltern und Kindern sachgerecht zu beteiligen.

2.3 Partizipation

Die Wurzeln unserer Tätigkeit in der Jugendhilfe liegen in der Jugendverbandsarbeit, deren Wesensmerkmal die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist, welche uns eine Herzensangelegenheit ist. Wie bereits beschrieben, wollen wir das Bewusstsein von Kindern für ihre Rechte stärken und sie ermutigen, ihre eigenen Interessen zu vertreten. Zu den Kinderrechten gehört die freie Meinungsäußerung und die Beteiligung. Dieses Recht nehmen wir sehr ernst – so geben wir Kindern altersgerechte Möglichkeiten der Mitbestimmung bei einzelnen Aktivitäten auf individueller und Gruppenebene. Über eine regelmäßig tagende Kinderkonferenz können sich die Kinder darüber hinaus institutionell beteiligen. Die Kinder können sich so mit ihren Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöten am Einrichtungsleben aktiv beteiligen und erfahren, dass sie gehört, gesehen, ernst genommen werden und etwas bewegen können. Ihre eigene Selbstwirksamkeit wird den Kindern deutlich.

Auch Eltern beteiligen wir über die im Kinderbildungsgesetz vorgesehenen Instrumente „Elternversammlung“, „Elternbeirat“ und „Rat der Kindertageseinrichtung“. Abschließend ist uns auch die Mitbestimmung der Mitarbeiter*innen ein zentrales Anliegen, da diese erheblich zur Arbeitgeberqualität und Zufriedenheit und damit langfristig zur Qualität der Einrichtung insgesamt beiträgt. Daher unterstützen wir diese aktiv.

Insbesondere im Kita-Alltag möchten wir die aktive Beteiligung aller Kinder entsprechend ihrem individuellen Entwicklungszustand fördern und beteiligen sie an den Entscheidungen, die ihr Leben in der Kita betreffen. Wir gestalten Möglichkeiten der Mitsprache und Entscheidungsfindung so, dass niemals gegen die Kinder, nicht an ihnen vorbei und nicht ohne sie der Alltag gestaltet werden kann. Wir möchten die Rechte der Kinder achten, sie mit ihnen erarbeiten und gemeinsam mit ihnen leben. In der Einrichtung sind die Kinderrechte auf kindgerechten Plakaten ausgehängt, sodass diese transparent und für die Kinder und Familien so wahrnehmbar sind. Unsere Fachkräfte sollen sich als Anwält*innen der Kinder verstehen und ihre Arbeit daran ausrichten.

In vielen Situationen des alltäglichen Lebens in der Kita können die Kinder sich darin ausprobieren und üben: Im freien Spiel allein oder mit anderen, während gemeinschaftlichen Aktionen in der Kleingruppe oder mit der Gesamtgruppe, gegenüber jüngeren und älteren Kindern oder auch mit

Erwachsenen. Selbstbehauptung braucht Selbstbewusstsein, ein gutes Körpergefühl, eine starke Körpersprache und praktische Übungen in einem geschützten Umfeld wie der Kita. Dem Blick anderer standhalten, die Stimme erheben, über Gefühle sprechen und sie ernst zu nehmen, Grenzen setzen, Mitgefühl empfinden und ausdrücken sowie sich aufrichten, seine Meinung vertreten oder laut zu sagen „Nein, das will ich nicht!“ müssen Kinder erst in einem geschützten Umfeld üben. All das macht Kinder stark fürs Leben und stärkt sie gegen Übergriffe jeglicher Art und Gewalt.

Wir streben eine Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund, Kreisverband Coesfeld an, mit dem wir bereits auf anderen Feldern der Gewaltprävention eng zusammenarbeiten, um allen Kindern in ihrem letzten Kitajahr die Teilnahme am Gewaltpräventionskurs „Mut tut gut“ zu ermöglichen. Der Kurs wird in der Kita mit einer externen Fachkraft des Kinderschutzbundes durchgeführt und von einer Fachkraft aus dem Kita-Team begleitet.

Insgesamt leisten wir durch unsere Aktivitäten einen Beitrag, das Selbstbewusstsein und die Selbstbehauptung der Kinder zu stärken, ihnen früh erste Spielregeln des demokratischen Miteinanders und ihnen ihre Rechte ebenso wie die Fähigkeit, diese einzufordern, zu vermitteln.

2.4 Ganzheitliche Gesundheitsförderung

Zusätzlich zu unserem Schwerpunkt Bewegung legen wir besonderen Augenmerk auf die Bereiche Ernährung, Schlaf und Entspannung sowie psychische Gesundheit. Grundlage unseres Ansatzes der Gesundheitsförderung ist dabei der salutogenetische Ansatz nach Antonovsky: Wir konzentrieren uns darauf, die Resilienz und die gesundheitlichen Ressourcen der Kinder zu stärken, anstatt ausschließlich den Einfluss pathogenetischer, also gesundheitschädlicher Einflüsse zu vermeiden.

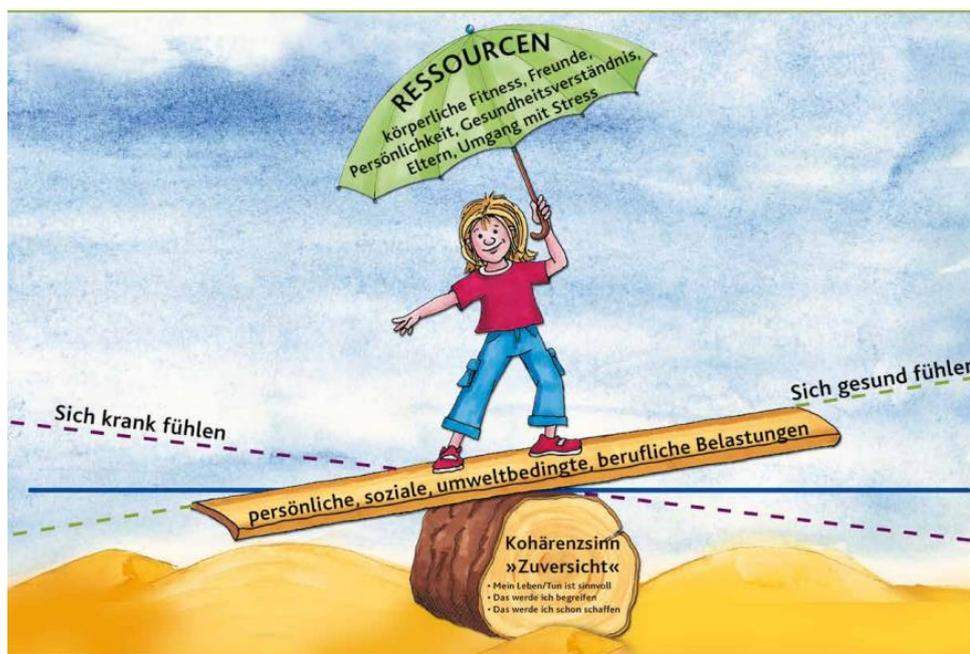


Abbildung 2 Visualisierung des salutogenetischen Ansatzes zur Förderung der kindlichen Gesundheit, Sportjugend Nordrhein-Westfalen

Zur körperlichen und seelischen Gesundheit zählt für uns u. a. auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Wir wollen nicht nur Ernährungskompetenzen vermitteln, sondern in unserer Einrichtung eine gesunde Ernährung vorleben. In der ersten Zeit werden wir daher mit einem qualitativ

hochwertigen externen Caterer zusammenarbeiten. Mittelfristig streben wir den Erwerb der Zusatzauszeichnung „Pluspunkt Ernährung“ an.

Zum gesunden Aufwachsen gehören aber auch ausreichende Erholungsphasen und Rückzugsmöglichkeiten im Alltag sowie Schlaf. Die Räumlichkeiten bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten, wie beispielsweise Hängesack, Sofa, Schlafort oder auch Verstecke auf dem Außengelände. Während der Ruhephase nach dem Mittagessen soll es nur in Ausnahmefällen möglich sein, dass Eltern ihre Kinder abholen. Damit soll erreicht werden, dass die Kinder die Erholung erhalten, die sie benötigen. Jedes Kind, das in der Kita schläft, bekommt neben den oben erwähnten Rückzugsorten einen festen Schlafplatz. Das gibt dem Kind Sicherheit und Kontinuität, so dass es sich entspannen und erholen kann.

Das psychische Wohlbefinden gehört neben dem körperlichen Wohlbefinden zu den Grundpfeilern einer gesunden kindlichen Entwicklung. Um die Kinder in ihrer seelischen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern – und ihre psychische Gesundheit zu stärken – brauchen sie einen Ort des Vertrauens und der Sicherheit und eine zuverlässige Bezugsperson. Dementsprechend ordnen wir jedem Kind eine Bezugsperson zu. Die Kinder sollen sich geborgen und angenommen fühlen. In vertrauensvoller Atmosphäre ermöglichen wir dem Kind sich körperlich, geistig und seelisch wohlfühlen. Zugleich vermitteln wir jedem Kind, dass seine Grundbedürfnisse nach Nahrung, Schlaf und Pflege, aber auch Zuwendung, Schutz und Anregung einfühlbar und zuverlässig befriedigt werden. Die Kinder lernen dadurch, sich mutig und selbstsicher auf neue Situationen und Herausforderungen einzulassen. Sie sammeln Ressourcen für die Bewältigung des Alltags, probieren Neues aus, stellen sich den alterstypischen Aufgaben und Herausforderungen, um sie zu bewältigen. Die Kinder entwickeln frühzeitig Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und sie entwickeln ein angemessenes, gesundes Selbstvertrauen. Psychische Gesundheit und psychische Widerstandsfähigkeit, die so genannte Resilienz, sind nicht angeboren, sondern entwickeln sich aus der aktiven und produktiven Bewältigung von Entwicklungsaufgaben und den Erfahrungen mit der aktiven Auseinandersetzung der eigenen Umwelt. Die beschriebenen Rückzugsmöglichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit, auf das eigene Wohlbefinden zu achten und den eigenen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung mitzugestalten.

2.5 Bewegung und Sprache

Bewegung und Sprache sind zwei wesentliche Dimensionen der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Sie entfalten und beeinflussen sich gegenseitig. Sprache baut auf dem Handeln der Kinder auf: Zuerst beschäftigt sich das Kind mit unterschiedlichen Aktivitäten. Dabei lernt es in der Bewegung, das eigene Handeln mit Hilfe der Sprache zu verdeutlichen, zu verinnerlichen und zu reflektieren. Sprache und Bewegung sind bei Kindern gleichermaßen wesentliche Mittel der Erkenntnisgewinnung, des Ausdrucks und der Mitteilung. Die eigene Muttersprache vermittelt dem Kind Geborgenheit und Sicherheit, es wird eine emotionale Bindung aufgebaut, soziale und kulturelle Werte werden weitergegeben. Über die Bewegung fällt es Kindern mit Sprachschwierigkeiten, Migrationshintergrund oder Behinderung oft leichter, mit anderen Kindern zu kommunizieren und sich mitzuteilen. Damit kann über eine bewegte Sprachförderung auch ein

„Sprachbildung braucht Bewegung.“

Renate Zimmer

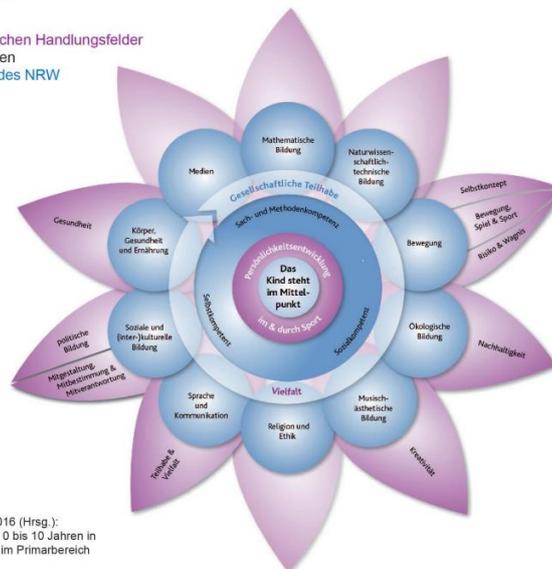
wesentlicher Beitrag zur Integration geleistet werden. Die nonverbalen Anteile der Kommunikation beherrschen Kinder oft sehr gut, sie können sich über Mimik und Gestik, über Gebärden und über ihren Körper verständlich machen. Sie probieren sich im Kontakt mit anderen aus, fühlen sich anerkannt und wahrgenommen. Das Teilnehmen am nonverbalen Austausch der anderen Kinder trägt zu ihrem Sprachverständnis bei und gibt ihnen die Gelegenheit, sich schrittweise in der verbalen Kommunikation, auch in einer etwaigen Fremdsprache, zurecht zu finden.

2.6 Bearbeitung der weiteren Bildungsbereiche

Auch wenn der Schwerpunkt unserer Einrichtung auf den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport, Gesundheitsförderung und -erziehung, Partizipation und Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung sowie der bewegten Sprachförderung liegt, vernachlässigen wir die anderen Bildungsbereiche nicht. Der eigenständige Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung leitet sich neben der grundlegenden Kenntnis der kindlichen Entwicklung und Bedarfe aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen und den Grundsätzen zur Bildungsförderung in Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen ab. Ziel unserer Bildungsarbeit ist es, Kinder zu befähigen, die Bildungspotenziale in und durch Bewegung selbstständig zu erleben und sie in allen Bildungsbereichen zu fördern. Dabei orientieren wir uns am Modell der Bildungsblume der Sportjugend Nordrhein-Westfalen:

Bildungsblume

Verknüpfung der pädagogischen Handlungsfelder der Sportjugend NRW mit den Bildungsbereichen des Landes NRW



Modifiziert nach: MFKJKS NRW 2016 (Hrsg.): Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schule im Primarbereich in NRW.

Abbildung 3 mit den Bildungsbereichen für Kinder, Sportjugend Nordrhein-Westfalen

Wie im Modell der Bildungsblume beschrieben, steht jedes Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir fördern seine Entwicklung in allen Bildungsbereichen entsprechend individuellen Talenten und Bedürfnisse.

3. Qualitätsmanagement

Die pädagogische Qualität unserer Einrichtung fortlaufend zu überprüfen und weiterzuentwickeln, ist für uns Anspruch und Verpflichtung zugleich. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiter*innen, auf den wir großen Wert legen. Das gleiche gilt für die Fachberatung, für die wir jenseits unserer Kernkompetenzen auf unser breites Netzwerk zurückgreifen. Einen weiteren Beitrag zur Qualitätsentwicklung wollen wir außerdem durch Leitungs- und Gruppensupervision für die Fachkräfte leisten. Gemeinsam mit Eltern, Kindern und Fachkräften wollen wir darüber hinaus in einem partizipativen Verfahren Qualitätsstandards und Instrumente zu ihrer regelmäßigen Überprüfung entwickeln. Ein beteiligungsorientiertes Vorschlags- und Verbesserungsmanagement sowie ein Beschwerdemanagement ergänzen schließlich unsere Ansätze des Qualitätsmanagements.

3.1 Dokumentation

Bildungsmöglichkeiten stecken in vielen alltäglichen Situationen und Gegenständen. Aber nur durch die Auseinandersetzung der Kinder mit ihnen werden sie zu einem bedeutungsvollen Thema. Unsere Aufgabe ist es, diese Bildungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu nutzen. Das Kind steht im Mittelpunkt und wird von den Fachkräften in seinem Tun beobachtet, begleitet und unterstützt. Die verschiedenen Bildungsbereiche werden im Alltag berücksichtigt und mit gezielten Impulsen und Angeboten gefordert und gefördert. In der Bildungsdokumentation der Kita-Zeit werden die Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes anhand von Fotos, Kunstwerken der Kinder und erlebten Aktionen festgehalten – die Kinder gestalten dabei ihr Bildungsportfolio entsprechend unseres partizipativen Ansatzes mit. Mit BaSIK dokumentieren wir die Sprachentwicklung der Kinder. Der umfassende Beobachtungs- und Dokumentationsbogen MotorikPlus von Prof. Dr. Renate Zimmer wird darüber hinaus nach Bedarf ergänzend eingesetzt. Durch diese drei komplementären Methoden der Bildungsdokumentation können wir die Entwicklung der Kinder umfassend abbilden. Die so erstellte Bildungsdokumentation dient als Grundlage des Dialogs zur Entwicklung der Kinder mit ihren Eltern. Den Austausch mit den Eltern suchen wir dabei sowohl anlassbezogen als auch regelmäßig in Entwicklungsgesprächen, die jeweils rund um den Geburtstag eines Kindes mit seinen Eltern geführt werden.

4. Umsetzung in der Praxis

4.1 Erziehungspartnerschaft

Wir sind uns bewusst, dass die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele nur im engen Zusammenschluss mit den Eltern stattfinden kann. Jedes Kind bringt seine individuelle Lebenswelt mit und macht unsere Kita zu einem bunten Ort für Kinder und Eltern. Wir möchten jedes Kind ganzheitlich nach seinen Ressourcen und Bedürfnissen betrachten und begleiten. Eine gute Basis für eine funktionierende Zusammenarbeit ist das gegenseitige Vertrauen und die Akzeptanz des anderen. Daher sind Eltern bei uns in der Kita willkommen!

Elternarbeit bedeutet bei uns nicht nur Mithilfe bei Feiern und Festen, sondern wir sind offen für Anregungen, Fragen, Ideen, Kritik und Mitarbeit. Neben den verschiedenen strukturellen Partizipationsmöglichkeiten füllen wir die Erziehungspartnerschaft auch auf der individuellen Ebene mit Leben. Dies gelingt sowohl mit formalisierten Austauschen wie dem Aufnahmegespräch und den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen als auch im zwanglosen Dialog.

Unter unserem Schwerpunkt „Bewegung, Spiel und Sport“ möchten wir jährliche Aktivitäten wie ein Familiensportfest mit unseren Kooperationspartnern vor Ort etablieren und auch regelmäßige (freiwillige) Familiensportangebote anbieten.

4.2 Inklusion

Sport spricht alle Sprachen. Wir nehmen die individuellen Bedürfnisse aller Kinder in den Blick und passen die Rahmenbedingungen daran an. Somit sind z. B. die Räumlichkeiten oder Spielmaterialien entsprechend der Bedürfnisse der Kinder ausgesucht und werden immer wieder neu angepasst. Die Kinder mit ihren unterschiedlichsten Voraussetzungen sollen bei uns die Zuwendung, Anregung, Förderung und Gemeinschaft erleben, die es ihnen ermöglicht, ihre individuellen Entwicklungspotentiale bestmöglich zu entfalten. Dies gilt insbesondere für Kinder mit Behinderung, drohender Behinderung oder chronischen Erkrankungen. Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind frei entfalten und sich so in allen Bildungsbereichen weiter entwickeln kann.

4.3 Eingewöhnung

Der Beginn der Kita-Zeit ist für alle Kinder und Eltern eine besonders sensible Zeit. Zu Beginn der Eingewöhnung werden Gespräche mit den Eltern zur möglichen Ausgestaltung geführt. Die Eltern erhalten bei uns die Möglichkeit, ihr Kind bei der Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell zu begleiten und dabei die Bezugsfachkraft, den Gruppenraum ebenso wie den Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung kennenzulernen.

4.4 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Als Öffnungszeiten sind aktuell Montag bis Freitag 7.00 bis 16.30 Uhr vorgesehen.

Unser Betreuungsangebot umfasst 25, 35 oder 45 Stunden pro Woche.

Innerhalb des jeweiligen Stundenkontingents bieten wird voraussichtlich folgende Betreuungszeiten an:

- 25 Stunden: Montag-Freitag, 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr
- 35 Stunden: Montag-Freitag, 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr oder 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr
- 45 Stunden: Montag-Freitag, 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

4.5 Übergang in die Grundschule

Den Wissens- und Aktivitätsdrang der 5- bis 6-jährigen Kinder und ihre bevorstehende Einschulung berücksichtigen wir durch ein entsprechendes, regelmäßiges, gruppenübergreifendes Angebot.

Daher ist uns besonders wichtig, eine klare Regelung für den Umgang mit der Bildungsentwicklung des Kindes zu finden, um die Bildungsarbeit der Kita in der Grundschule fortsetzen zu können. Hierzu wird das Modell des „Bewegten Bildungsdreiecks“, welches den Übergang zwischen Kita und Schule durch Bewegungsangebote unterstützen soll, herangezogen.

5. Personal

In unserer Einrichtung wollen wir ein multiprofessionelles Team einsetzen. Die Einrichtungsleitung wollen wir nach Möglichkeit vollständig von der Arbeit mit den Kindern freistellen, um die fortlaufende Qualitätsentwicklung und angemessene Personalführung zu ermöglichen. Für die Unterstützung dieser Position wollen wir darüber hinaus mittelfristig eine Verwaltungsassistenz

einrichten. Eine Hauswirtschaftskraft soll nach Erfüllung des angestrebten „Pluspunkt Ernährung“ eingesetzt werden.

Als Kreissportbund Coesfeld legen wir großen Wert auf unsere Arbeitgeberqualität. Neben Mitbestimmungsmöglichkeiten für unsere Beschäftigten setzen wir auf umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch ein konsequentes betriebliches Gesundheitsmanagement ist für uns wichtig. Dabei haben wir neben den üblichen Aktivitäten natürlich die betriebliche Gesundheitsförderung durch präventive Sportangebote besonders im Blick. Ein weiteres Augenmerk liegt darüber hinaus auf unterstützenden Angeboten im Themenfeld Stress und Entspannung. Die Vergütung in unserer Einrichtung soll entsprechend des TVÖD – Sozial- und Erziehungsdienst erfolgen.

6. Kontakt

Für weiterführende Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie dazu die nachfolgenden Kontaktmöglichkeiten.

Für den Träger

Bildung in Bewegung gGmbH

Borkener Str. 13

48653 Coesfeld

Telefon: 02541 82988

E-Mail: kita@ksb-coesfeld.de

Für die Kita Sportikus

Katja Wegner (Kitaleitung)

katja.wegner@bildung-bewegung.de

Wiebke Heindorff (stv. Kitaleitung)

Wiebke.heindorff@bildung-bewegung.de

Gewerbestr. 15

48249 Dülmen-Buldern

Telefon: 02541 9996360

Internet: <https://www.ksb-coesfeld.de/themen/kita-buldern>